



## Verbindungen

*Jorge Huichalaf*

*Schwester! Bruder!*

*Heute sah ich deine Schüler in die Zukunft blicken.*

*Sie war so dunkel wie meine,*

*Ich spürte dein Blut durch meine Adern strömen,*

*Wie Lava aus Vulkanen fließt.*

*Ich hörte deine Stimme Wahrheiten flüstern,*

*Es klang wie meine Großeltern, die für Veränderung beten.*

*Genieß deine Knochen wie Mutter Erde,*

*Im ewigen Tod und Wiedergeburt, das reinste Weiß!*

*Deine Hände rochen nach freiem Land,*

*Saatgut voll mit zarten Kindlein.*

*Du lebst in all meinen Sinnen,*

*Mein Herz pocht mit all deinen Emotionen.*

*Und in dich lege ich meine Hoffnung.*

*Wie Regentropfen, Liebe und Glaube an die Erde.*

Mein Name ist Jorge Huichalaf und ich bin Mapuche (die Mapuche sind die Ureinwohner Chiles, der Name bedeutet übersetzt „Menschen der Erde“). In unserer kosmologischen Vorstellung gehören wir als Menschen zu unserer *Ñuke Mapu* (Mutter Erde) – und sie gehört zu uns. Wir sind nicht Eigentümer des Planeten, sondern ein Teil davon. Als Vater von drei Jugendlichen und als Lehrer in einer ländlichen indigenen Schule versuche ich immer, das Wissen unserer Vorfahren an meine Kinder und Schüler\*innen weiterzugeben. Gerade in



der modernen Welt von heute gewinnt dies an Bedeutung. In ihr scheinen sich die Menschen voneinander zu entfremden. Eine kleine Oligarchie scheint die Welt zu beherrschen und unsere Umwelt, die Natur und unser Ökosystem zu bedrohen. Daher werden die Weisheiten unseres kulturellen Erbes zur Verteidigung unserer *Mapu Ñuke* immer wichtiger: *Kelluwün* und *Llamewün* sind Leitprinzipien, nach denen wir leben. *Kelluwün* bedeutet die gegenseitige Unterstützung der Menschen – in Harmonie mit dem Ganzen –, vereint durch ihre Geburt und das Teilen des Lebensraums, den wir Mutter Erde nennen. *Llamewün* beschreibt die gegenseitige Achtung – in Harmonie mit dem Ganzen –, das Leben in tiefer Achtung vor jedem existierenden Wesen, Geschöpf und jeder Kraft in unserem gesamten Universum. Diese und weitere Vorstellungen, das Wissen und die Weisheit der Mapuche und anderer Nationen auf unserem Planeten führen zu *Küme Mogen* – einem Leben in Bewusstsein, Gleichgewicht und Glück.

Wir haben den Auftrag von unseren Vorfahren erhalten, Maßnahmen zum Erhalt bzw. zur Wiedergewinnung verloren gegangener wirtschaftlicher, kultureller, sprachlicher und pädagogischer Praktiken zu ergreifen. Meine Möglichkeiten zu reisen, zuerst nach Deutschland und dann in andere Teile Europas, wurden zu einer Erweiterung dieser Direktive. Dort hatte ich das Privileg, über verschiedene Themen zu lernen, die alten Vorstellungen

der Mapuche ähnelten, die wir in unserer eigenen Gruppe in Chile gerade wieder neu entdecken und weiterentwickeln.

Fairer Handel, bewusster Konsum, nachhaltige Ernährung, alternative Energien, spielerische Lernmethoden, Ökodörfer, Informationsvielfalt, Recycling, die Zeitbank, die beunruhigenden Erfahrungen unserer geflüchteten Brüder, selbstorganisierte Messen, Regionalwährungen, gemeinschaftliche Märkte für Bioprodukte, die Erhaltung von Nationalparks und so vieles mehr.

Auf unserer Bewusstseinsreise müssen wir verstehen lernen, wie wir unseren Lebensraum teilen können, wie wir auf Mutter Erde leben können. Es ist eine Gelegenheit, die Geister zu treffen und kennenzulernen, die uns leiten. Wir müssen unsere Fähigkeit zu Solidarität voll entwickeln, um zum Kern des Menschseins zurückzukehren, der mit der Erde verbunden ist, die Natur liebt und schätzt und die Vielfalt fördert.

Meine Geschichte beginnt bei den Kindern in ländlichen Schulen. Aufgrund der andauernden Diskriminierung der Mapuche durch die dominante Kultur sind wir gezwungen, über alternative Bildungsmethoden und Strategien nachzudenken, um dem abgründigen Rassismus etwas entgegenzusetzen. Im Land mit der weltweit höchsten Ungleichheit<sup>1</sup> wird der Rassismus einiger Wirtschaftsgruppen durch Bündnisse mit politischen Parteien verstärkt. Gerechtfertigt mit der ewigen Argumentation des materiellen Fortschritts und der wirtschaftlichen Entwicklung betrachtet man uns nur als Unannehmlichkeit.

Meine Teilnahme an verschiedenen Konferenzen mit gleichgesinnten Aktivist\*innen aus der ganzen Welt, deren Arbeit, Ethik und Anliegen den meinen so sehr ähneln, erlaubte mir einige lebensverändernde Erfahrungen. Alles, was ich mit und von meinen Freund\*innen des Learn2Change-Netzwerks gelernt habe, enthüllte die Welt auf der anderen Seite des Informationszauns.

Es ist erstaunlich, wie unterschiedlich die Beziehungen zwischen Bürger\*innen und Regierungen in verschiedenen Ländern sind, und lehrreich, dies mit der Realität der indigenen Bevölkerung in Chile zu vergleichen: mit der Diskriminierung und repressiven Gewalt von Polizeikräften, Politiker\*innen und Unternehmer\*innen gegen soziale Bewegungen und ihre Aktivist\*innen, insbesondere die Mapuche-Bewegung. Und mit den Schikanen der Polizei, den wiederholten Gerichtsverfahren, der Inhaftierung und permanenten Kriminalisierung armer Menschen, der Gewalt gegen Kinder und Frauen, der Hinrichtung von Jugendlichen ohne Gerichtsverfahren,

der fehlenden Anerkennung der indigenen Bevölkerung in der Verfassung. Diese und viele andere Faktoren geben mir das Gefühl, dass wir tatsächlich in der *vierten Welt* leben.

In diesem Zusammenhang schätze ich die Arbeit im Netzwerk Learn2Change. Für mich gleicht es dem Zusammenspiel der tektonischen Platten der Erde: Jede\*r im Netzwerk ist ein Lavafluss der Solidarität und wenn sich diese Flüsse versammeln, führen sie zu interkontinentalen Eruptionen gegenseitiger Unterstützung. In dem Land, aus dem ich komme, wird Bildung als Konsumgut angesehen.<sup>2</sup> Ich teile die Meinung von Claudio Naranjo, der erklärt, dass Bildung, so wie sie heute stattfindet, „ein Verbrechen, ein Betrug ist“<sup>3</sup>. Ihm zufolge geht es dabei nur um Zugang zu Geld, was „die schrecklichste Sucht, schlimmer als Kokain oder Heroin, ist. Sie provoziert ein Gefühl der Zufriedenheit bei den Menschen und verhärtet ihr Herz.“<sup>4</sup>

Die Arbeit in Bildungs- und Berufsnetzwerken hilft, mit Liebe und Mitgefühl in die Welt einzugreifen und sie durch unsere Zusammenarbeit, einem Erdbeben gleich, zum Besseren zu beeinflussen. Damit können wir die Verbindung der Menschen untereinander wiederherstellen und deren Sensibilität fördern, auf die Stimme unserer Mutter Erde zu hören. Schließlich geht es um die Wiederherstellung des Gleichgewichts für die kommenden Generationen.

Zu wissen, dass Stimmen lauter werden, die in uns schlafende Weisheiten wecken, die unser Verhalten beeinflussen, aber auch das Bewusstsein fördern, dass wir mithilfe von Bildungsmaßnahmen die unberechenbare Richtung unseres Schicksals beeinflussen können, nimmt unserer Verzweiflung etwas Last. Die Tatsache, dass es viele Gesellschaften in vielen Teilen der Welt gibt, die Unterstützung brauchen, spornt uns an, weiter zusammenzuarbeiten. Menschen, die in Situationen der Hilflosigkeit, Ungerechtigkeit, Diskriminierung, Misswirtschaft, missbräuchlicher Ausbeutung natürlicher Ressourcen, die zu großen ökologischen Ungleichgewichten führt, leben müssen, brauchen unsere Solidarität. Vereint in unserem Streben nach Veränderung bemühen wir uns, sowohl in der direkten Bildungserfahrung in den Klassenzimmern als auch in der sozialen Erfahrung der Gemeinschaftsarbeit nach alternativen Wegen zu suchen, um die Entstehung neuer Ausdrucksräume für alte Konzepte (*Kelluwün* und *Llamewün*) zu fördern. Damit wollen wir neue Möglichkeiten und institutionelle Antworten für eine nachhaltige Entwicklung schaffen.

Dank meiner Zusammenarbeit mit Organisationen und Netzwerken wie Learn2Change habe ich eine wahre Zuflucht im Angesicht unserer prekären persönlichen und institutionellen Existenz gefunden. Die Verbindung mit diesem Netzwerk des Globalen Lernens hat mir geholfen, gemeinsame Ideen, Aktionen und Träume zu entwickeln und erfolgreiche Beispiele des Bildungs- und Gesellschaftswandels kennenzulernen. In meinem Fall ist es eine Gelegenheit, die Lähmung und die Diskreditierung durch unser Wirtschaftssystem in echte Möglichkeiten zur Bekämpfung der ländlichen und städtischen Armut umzuwandeln. Kurzum war die gemeinsame Reise im internationalen Netzwerk von Bildungsaktivist\*innen eine unschätzbare Erfahrung – eine Erfahrung, die zu einem Bewusstseinswandel in unseren eigenen lokalen Perspektiven geführt hat. Wir konnten Räume des Übergangs in die Zukunft öffnen, Fenster der Wiedervereinigung zwischen den Kulturen und zwischen leidenschaftlichen Menschen und Friedensaktivist\*innen – auf der Suche nach einer endogenen Entwicklung unserer Wesen und unserer Gesellschaftsformen durch Verbindungen mit dem *kūme moġen* oder guten Leben.

Die Teilnahme am Netzwerk brachte mir einen enormen Wissenszuwachs und die Tour durch verschiedene Länder verstärkte meine Gewissheit, wie wichtig die globale Wiedervereinigung aller Menschen ist. Je mehr wir als Menschen getrennt zu sein scheinen, desto mehr sind wir aufgefordert, uns wieder miteinander zu



verbinden, um das Menschsein wieder zu erlernen und die Dunkelheit zu erhellen, in die uns das gegenwärtige Wirtschaftssystem geführt hat. Die kraftvolle Stimme unserer Mutter Erde zwingt uns, den Lauf der Menschheit zu ändern, bis wir durch Dankbarkeit, gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Arbeit ein Gleichgewicht finden.

Zwischen den Gipfeln der Berge, in den grünen Wiesen am Fluss, in zaghaften Vorahnungen oder schillernden Visionen unbekannter, vibrierender Zustände revoltiert die Natur, werden Botschaften an die Heiler (*Machi*) übermittelt, die seit Jahrtausenden die Antworten auf die Krankheiten von Seele und Körper bewahren. Die Stimmen der Erde versuchen, sich mit uns Menschen zu verbinden, uns die Geheimnisse eines heiligen Planeten zuzuflüstern. Wir versuchen, uns wieder solidarisch zu verbinden und unsere Umwelt so zu beeinflussen, dass permanente Veränderungen entstehen und alternative Modelle entwickelt werden, die die Beteiligung marginalisierter Gruppen fördern. Wir versuchen, ähnliche Ideen wie die Transition-Town-Gruppen<sup>5</sup> in den europäischen Ländern umzusetzen, die unverantwortliche, umweltschädigende Unternehmen wegen des Verbrechens des Ökozids verklagt haben.

Darüber hinaus verbinden wir diese Reise der Begegnung aus unserem Territorium hinaus mit einer epistemologischen Reise in unsere Kultur, um alte Konzepte aus den ersten menschlichen Siedlungen Amerikas oder *Abya Yalas* zu sammeln, zu suchen und zu rekonstruieren. Mit der Wiederentdeckung kooperativer Konzepte, die auf überlieferten kulturellen Werten basieren, bilden wir eine Gruppe von Menschen, die mit dem Auftrag zur spirituellen und materiellen Verteidigung der Mutter Erde, die von unseren Vorfahren geerbt wurde, erfüllt sind. Wir brauchen die Freiheit des Geists, um unsere Gemeinschaftsarbeit zu verbessern und eine Verpflichtung zur Konsolidierung des Wandels eingehen zu können. Ein Wandel, der vom Bauchgefühl der Bürgerinnen und Bürger ausgeht, basierend auf den Rechten, die ihnen durch Mutter Erde verliehen werden.

Wir streben die Schaffung einer ethischen Bank für die *Wallmapu* (Name der Mapuche für unser Territorium, unsere Heimat) und Südamerika an und bieten unsere Bereitschaft und Kreativität an, um bei der Erzeugung alternativer Ökonomien zu unterstützen. Wir fordern Nachhaltigkeit, die zum Ziel hat, dass unser Planet lebt, um uns als Menschheit zu erhalten. Zeitbanken (*Mingako*), der geldfreie Tausch von Saatgut, Produkten und Dienstleistungen (*trafkintu*), die Entwicklung einer lokalen Energieversorgung und einer sozialen

Währung sind Wege dahin ebenso wie alles, was für die Genesung benötigt wird, für unsere Kinder und zukünftige Generationen, für unsere *Mapuzungún*-Muttersprache, für die Wiederverbindung mit der Vielfalt und den Klängen von Mutter Erde.

1. Siehe <http://www.elmostrador.cl/noticias/pais/2015/01/14/piketty-y-la-desigualdad-en-chile-el-1-mas-rico-tiene-cerca-del-35-de-la-riqueza-nacional-y-es-la-cifra-mas-alta-del-mundo/>.
2. Siehe <http://www.cooperativa.cl/noticias/pais/educacion/proyectos/presidente-pinera-la-educacion-es-un-bien-de-consumo/2011-07-19/134829.html>.
3. Siehe <http://www.theclinic.cl/2018/01/08/claudio-naranjo-pienso-la-educacion-crimen-una-estafa/>.
4. Siehe <https://www.disidentes.net/2018/01/08/chileno-referente-de-la-psicologia-mundial-hace-mierda-la-educacion-la-gente-dejara-de-ir-a-los-colegios-asi-como-ya-no-va-a-las-iglesias-como-en-el-siglo>.
5. Dies sind lokale Gruppen der Transition-Town-Bewegung, die 2005 von Rob Hopkins gegründet wurde. Auf ihrer Website erklären sie sich wie folgt: „Es geht darum, dass sich die Gemeinden den großen Herausforderungen stellen, vor denen sie stehen, indem sie vor Ort beginnen. Indem sie zusammenkommen, sind sie in der Lage, Lösungen anzubieten. Sie versuchen, eine fürsorgliche Kultur zu pflegen, die darauf ausgerichtet ist, sich gegenseitig zu unterstützen, sowohl als Gruppen als auch als größere Gemeinschaften. In der Praxis fordern sie die Wirtschaft zurück, entfachen das Unternehmertum, denken Arbeit neu, entwickeln neue Fähigkeiten und knüpfen Unterstützungsnetze. Ein Ansatz, der sich mittlerweile in über 50 Ländern, in Tausenden von Gruppen verbreitet hat: in Städten, Dörfern, Universitäten und Schulen.“ Mehr Informationen finden Sie unter: <https://transitionnetwork.org/about-the-movement/what-is-transition>.

## ÜBER DEN AUTOR

Jorge Huichalaf Díaz ist Grundschullehrer. Er hat einen Master in Management, Planung und Innovation von Bildungspraxis. Er ist Präsident der *Koyam Educational Corporation* und der selbstverwalteten *Mapuche Kreditunion Küme Mogen*. Er arbeitet in ländlichen Schulen, um die Ausbildung von Mapuche-Kindern zu unterstützen.